

Voller Erfolg: „Mein Dienst für Österreich“ zahlt sich aus

Das neue Angebot **„Mein Dienst für Österreich“** hat sich bestens bewährt! Junge Österreicherinnen und Österreicher erhalten während ihres Wehrdienstes eine solide Grundausbildung und weiterführende Ausbildungen. Im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz sammeln sie dann bei guter Bezahlung praktische Erfahrung. Einer Karriere im Bundesheer als Berufs- oder Milizsoldat stehen damit alle Türen offen!

Foto: Bundesheer/Trippolt



BELIEBTES ANGEBOT Seit der Einführung von „Mein Dienst für Österreich“ waren es durchschnittlich mehr als 600 Grundwehrdiener, die sich für eine verlängerte Dienstzeit beim Bundesheer entschieden haben.

Vor rund einem Jahr fiel der Startschuss für das neue Angebot „Mein Dienst für Österreich“. Grundwehrdiener können seitdem ihre sechsmonatige Ausbildung freiwillig um bis zu drei Monate ver-

längern und in der Zeit ihr militärisches Können – mit rund 3.000 Euro für Mannschaftsdienstgrade sehr gut bezahlt – in einem sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz anwenden. Von Beginn weg wurde

das Angebot gut angenommen. Durchschnittlich sind es bislang mehr als 600 Grundwehrdiener, die sich für die verlängerte Dienstzeit entschieden haben und damit einen aktiven Beitrag zur

► Sicherheit Österreichs leisteten. Das Angebot entlastet einerseits Kader und Miliz, hat andererseits aber auch den Vorteil gut ausgebildeter Soldaten mit Einsatzerfahrung, die bei einer Weiterverwendung in der Miliz von ihren Kommandanten direkt zum Schutz kritischer Infrastruktur oder zur Bewältigung von Elementarereignissen wie einem Blackout eingesetzt werden können.



Grundwehrdiener haben viele Möglichkeiten

Leistungsüberprüfung:

Einstieg in die Führungsausbildung

Junge Führungskräfte absolvieren für den Einstieg in ihre Führungsausbildung eine zweitägige Testung. Diese findet im Testcenter des Heerespersonalamts in Wels statt. Dort bekommen sie einen professionellen Gesundheitscheck und einen Überblick über ihre körperliche und psychische Leistungsfähigkeit.

3 Monate sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz:

Mein Beitrag für die Sicherheit Österreichs

Nach der Einsatzvorbereitung werden wichtige Assistenzleistungen für die Grenzraumüberwachung oder die Bekämpfung der Corona-Pandemie erbracht. Vor diesem Hintergrund stehen mit Stand Mitte Oktober 2021 rund 1.700 Soldaten im Inlandseinsatz. Die Bezahlung beginnt bei rund **3.000 Euro pro Monat**.

6 Monate Grundwehrdienst:

„Mein Dienst für Österreich“

Eine gute Ausbildung und eine interessante Zeit beim Bundesheer mit echtem Erinnerungswert für junge Österreicher zu bieten, ist das Ziel von „Mein Dienst für Österreich“. Dazu sollen alle Grundwehrdiener einen attraktiven Grundwehrdienst mit persönlichen Mehrwerten ab dem ersten Tag erhalten. Damit können Interessenten optimal für eine Karriere im Bundesheer und für weitere Einsätze unterstützt und vorbereitet werden.

Vorbereitende Kaderausbildung:

Optimaler Start für junge Führungskräfte

Für alle Grundwehrdiener steht die vorbereitende Kaderausbildung (vbK) als erste Führungsausbildung offen. Die Teilnahme wird bereits ab dem dritten Monat im Grundwehrdienst angeboten und mit rund **200 Euro Kaderausbildungsprämie** mehr pro Monat belohnt. Mit Stand Mitte September 2021 haben sich bereits 87 junge Führungskräfte für diese Ausbildung entschieden.

Freiwillige Meldung zu Milizübungen:

Die Miliz – eine starke Gemeinschaft

Grundwehrdiener können sich jederzeit zur Miliz melden. Für ihre freiwillige Meldung zu Milizübungen erhalten sie bereits ab dem dritten Monat im Grundwehrdienst rund **400 Euro Freiwilligenprämie** mehr pro Monat. Nach dem Grundwehrdienst werden sie Teil einer großen Gemeinschaft mit rund 33.000 Milizsoldaten. Eine Beorderung ermöglicht ihnen, Einsätze im In- und Ausland, eine berufsfreundliche Ausbildung zum Offizier oder Unteroffizier und sie können einen aktiven Beitrag für die Sicherheit Österreichs leisten.

Modulare Miliz-Unteroffiziersausbildung:

Berufsfreundliche Karriere in der Miliz

Unteroffiziere sind das Rückgrat des Bundesheeres. Um dieses Rückgrat zu stärken, steht allen Interessenten seit 2021 eine berufsfreundliche Ausbildung zum Milizunteroffizier offen. In vier Ausbildungsmodulen, die jeweils auf maximal zwei Wochen begrenzt sind, werden sie zum Gruppenkommandant mit Dienstgrad Wachtmeister ausgebildet. Dieser Einsatz wird mit Prämien belohnt: **603 Euro** für den Abschluss des Moduls Führung. **1.111 Euro** für den Abschluss der gesamten Ausbildung innerhalb von 18 Monaten oder **555 Euro** bei einem Abschluss innerhalb von 24 Monaten.

Apropos Miliz: Rekruten können sich im Rahmen von „Mein Dienst für Österreich“ auch schon während ihres Grundwehrdienstes freiwillig zu Milizübungen melden. Als Anreiz dafür gibt es bereits ab dem dritten Monat Grundwehrdienst rund 400 Euro Freiwilligenprämie mehr pro Monat. Darüber hinaus ist ab dem dritten Monat auch der Einstieg in die Führungsausbildung im Rahmen der vorbereitenden Kaderausbildung möglich. Diese Ausbildung für zukünftige Führungskräfte wird noch einmal mit rund 200 Euro Kaderausbildungsprämie extra pro Monat belohnt. Dieses Angebot kann außerdem der erste Schritt in die Kaderanwärterausbildung oder in die völlig neu gestaltete modulare Ausbildung zum Milizunteroffizier sein. Dabei werden die notwendigen Ausbildungsabschnitte weit im Voraus in zeitlich festgelegten Modulen angeboten, was die Planung für Interessenten deutlich erleichtern und vereinfachen soll.

Die ersten Module wurden in Bleiburg, Freistadt und Lienz bereits erfolgreich durchgeführt. Das Kaderpersonal zeigte sich dabei beeindruckt von der hohen Motivation und Leistungsbereitschaft der angehenden Führungskräfte der Miliz. Mit Stand September 2021 haben sich bereits 181 Milizsoldaten für diese berufsfreundliche Ausbildung zum Milizunteroffizier gemeldet.

Die Einsatzmöglichkeiten für Unteroffiziere sind übrigens äußerst vielfältig und nicht ohne Grund gelten Unteroffiziere daher als das Rückgrat des Bundesheeres. Die Aufgaben von Miliz-Unteroffizieren sind bei Übungen oder im Einsatz die gleichen wie die der Berufsunteroffiziere.

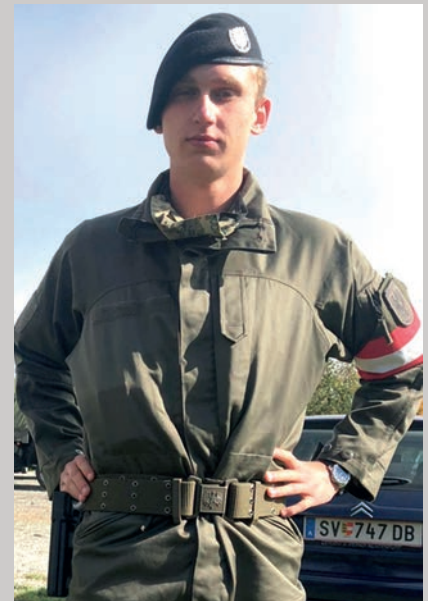
„Ich habe gelernt, dass ich zu viel mehr in der Lage bin!“

Gefreiter Wendelin Schuen hat seinen Dienst für Österreich als interessante und lehrreiche Zeit empfunden. Ein Gespräch über herausfordernde Assistenzeinsätze in Kärnten und im Burgenland, den kameradschaftlichen Umgang mit Vorgesetzten und seine weitere Milizkarriere.

Wendelin Schuen rückte im Juli 2020 beim Aufklärungs- und Artilleriebataillon 3 in Mistelbach ein. Während des Grundwehrdienstes meldete er sich für das „Modell 6+3“. Er war damit einer der ersten, der die Möglichkeit von „Mein Dienst für Österreich“ aktiv in Anspruch nehmen konnte. Im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz an der Kärntner und der burgenländischen Grenze sammelte der 19-jährige Gefreite anschließend wertvolle Einsatzerfahrung, die ihm heute auch bei seinem militärischen Nebenjob hilft: Er ist Milizsoldat in der Jägerkompanie Korneuburg. Seiner militärischen Ausbildung stellt der Jus-Student im Rückblick ein gutes Zeugnis aus: Sie sei zwar hart, aber fair und immer auf Augenhöhe gewesen, erzählt er.

Herr Gefreiter, wie war für Sie der Umstieg aus dem zivilen in das Soldatenleben?

Natürlich ist es am Anfang etwas komplett Neues, wenn man aus



dem Zivilleben, in dem man keinen so straffen Zeitrahmen hat, in das militärische Leben einsteigt. Ich habe aber viel gelernt, was Disziplin und Organisation betrifft und mich schnell daran gewöhnt. Die körperliche Belastung war für mich kein Problem, ich habe schon vorher viel Sport betrieben.

Welche Erfahrungen haben Sie während des Grundwehrdienstes gemacht?

► Vor allem während der Grundausbildung herrschte ein strengerer Ton, aber der Umgang mit uns war immer auf Augenhöhe. In der Zusammenfassung würde ich heute die Ausbildung als „hart, aber fair“ beschreiben. Das ist meiner Meinung nach auch richtig so, denn die Grundausbildung ist der Einstieg ins Soldatenleben. Sie soll jungen Soldaten das militärische Rüstzeug für mögliche Einsätze, aber auch für ihre spätere Karriere vermitteln und das funktioniert nur dann, wenn man dabei auf Disziplin achtet. Eine gute Ausbildung ist das Wichtigste, das man jungen Soldaten für ihren weiteren Weg mitgeben kann.

Wie haben Sie von dem „Modell 6+3“ erfahren?

Wir wurden in der Kompanie darüber informiert, dass es die Möglichkeit gibt, direkt nach dem Grundwehrdienst in den Assistenzeinsatz zu gehen – noch dazu bei sehr guter Bezahlung! Wir haben uns dann gleich dafür interessiert und wurden dann auch super unterstützt.

Wie waren Ihre Erfahrungen im Assistenzeinsatz?

Die Erfahrungen in den beiden Einsatzräumen waren unterschiedlich: Während ich in Kärnten Autos am Autobahn-Grenzübergang kontrolliert habe, gab es im Burgenland Aufgaben wie Fußstreifen und Beobachtungsposten. Im Burgenland war der Dienst abwechslungsreicher, aber fordernder. In Kärnten habe ich den Einsatz durch das Verhältnis von Dienst zu Bereitschaft als etwas entspannter empfunden. Was mich beeindruckt hat: Im Assistenzeinsatz war das Verhältnis



AUF AUGENHÖHE Ausbildung und Einsatz sind zwei Paar Schuhe – das wurde Rekrut Wendelin Schuen beim Assistenzeinsatz rasch klar.

mit meinen Vorgesetzten auf einem anderen Level als im Grundwehrdienst, viel besser. Weil wir dort alle im gleichen Boot gesessen sind.

„Ich blicke mit sehr guten Erinnerungen auf meinen Grundwehrdienst zurück!“

Gefreiter
Wendelin Schuen

Haben Sie aus Ihrer Zeit beim Bundesheer etwas für sich mitgenommen?

Definitiv. Beim Bundesheer lernt man unglaublich viel. Neben der Selbstdisziplin hat sich auch meine Selbsteinschätzung geändert. Ich habe gelernt, dass ich zu viel mehr in der Lage bin, als ich geglaubt

habe, wenn ich es nur richtig will und konsequent versuche. Aber auch zu akzeptieren, dass Dinge manchmal so sind, wie sie sind, und langes Hinterfragen sie nicht ändert. Man muss ganz einfach immer das Beste aus den Umständen machen und lernen, damit zurechtzukommen. Diese wertvolle Erfahrung wird mir sicher auch im späteren Leben noch weiterhelfen!

Apropos weiteres Leben: Wie schaut es mit Ihrer militärischen Zukunft aus?

Ich bin zwar nach meinem Dienst für Österreich ins Zivilleben zurückgekehrt, strebe aber nun die modulare Milizunteroffiziersausbildung an. Es ist schön, dass ich dem Heer damit verbunden bleiben kann und ich nicht einfach weg bin, sondern immer wieder zurückkommen kann. Deshalb habe ich mich zur Miliz gemeldet! Bei Kursen und Seminaren erwarte ich, viel dazuzulernen, was in der Privatwirtschaft auch gerne gesehen wird.